

490176

# Reidenbacher Wochenblatt.

Unpolitische Nachrichten



der sächs. Nachbarschaften.

No. 36. = = = = = Sonnabend, den 4. September 1937. = = = = = VIII. Jahrgang.

Wer seine Arbeit so betreibt,  
Dass stets ein Stück für morgen bleibt,  
Dem schwillt die Schuld so riesig an,  
Dass er sie niemals tilgen kann.  
Der rechte Mann begleicht sein Soll  
An jeden Tage ganz und voll;  
Er schläft getrost und hinterlässt  
Am letzten Tag den kleinsten Rest. (Weber)

Mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirkt, dass wir nicht jemand unter euch beschwerlich wären. 2. Thess. 3, 8.

"Bete und arbeite, so steht dir Gott zur Seite" ist ein alter Spruch, und wenn er auch nicht wörtlich so in der Bibel steht, entspricht er doch ganz ihrem Geist. Der Apostel Paulus hat ihn ausgelebt. Er war ein Beter von ganzen Herzen und zugleich ein Arbeiter mit der ganzen Kraft seines Lebens. Den Thessalonichern, denen er unser Wort schreibt, hatte er ein unvergessliches Beispiel der Arbeitsamkeit gegeben, nicht nur in seinem Amt als Missionar und Lehrer, obgleich er auch davon sagen konnte, dass er mehr gearbeitet habe als irgendein anderer, sondern auch indem er seinen Lebensunterhalt durch körperliche Arbeit als "Teppichmacher" erwarb. O wir wollen unserm Gott von Herzen danken, wenn er uns Arbeit giebt, sei es körperliche oder geistige, und wir wollen von Apostel Paulus lernen, alle Arbeit als Gottesdienst zu tun. Ob wir in der Werkstatt oder in der Fabrik stehen, in der Haushaltung oder in der Landwirtschaft stehen, alles sei für den Herrn getan! Dann werden wir erleben, dass "Arbeit und Mühe" für den Herrn nicht Kraft n i m m t, sondern Kraft g i b t.

Sprich Ja zu meinen Taten,  
Hilf selbst das Beste raten;  
Den Anfang, Mitt und Ende,  
Ach Herr, zum besten wende!

Kirchliches Sonntag den 5. September nachn 2 Uhr findet die S c h l u s s = f e i e r der Bewahranstalt, bei gutem Wetter, an Kirchhofe statt, wozu die Eltern der Kinder, Presbyterium und Frauenvereins-Ausschuss frdl. eingeladen wird.

Die Einschreibung in die Kleinkinderschule ist am 8/IX in Kindergarten vorzunehmen bzw. sind die Dovaden, welche man vom Staats- schuldirektor auf die Erklärung "Declaratio" hin erhält, abzugeben. Der Unterricht beginnt dann am 15. September.

Vom 6 - 15 Sept. findet in Wolkendorf eine Richtwoche für Pfarrer, Lehrer und Jugendliche statt. Von da aus werden auf den Gemeinden Evangelisationsabende veranstaltet. Für unsere Gemeinde wahrscheinlich D o n n e r s t a g den 9. Sept. abends 8 Uhr in der K i r c h e. Vortragende: Pfarrer Keinzel, Pfarrer Rehner oder Jugendleiter Etjen Deutschland.

An 19. Sept. wird in Rosenau die diesjährige G. A. Versammlung abgehalten. Es soll wahrhaft religiös eingestellte Feier sein mit folgender Tagesordnung:

1. 7 Uhr morgens Festgeläute und Choral vom Turn.
2. 8 Uhr Kindergottesdienst
3. 10 Uhr Festgottesdienst zu welchem sich die Teilnehmer vor d. Turnschule zum Zuge ordnen.
4. 11 Uhr Jahresversammlung in der Kirche.
5. 12 - 13 Uhr Mittagessen.
6. 15 - 17 Uhr Festspiel: Deutsche Männer des Glaubens.

Anmeldungen bis 6/LX im Pfarramt mit Einzahlung von 20 Lei für ein einfaches Mittagessen. A. Wonner Pfarrer.

Wir bringen zum Schulbeginn einen Ausschnitt aus "Revolution des Schul-  
lebens" von Herbert Döhn der auch unsern Schulkindern zum Ansporn diene.

Ein Schüler mit gesunden fünf Sinnen, der in der Schule im Rechnen nicht mitkommt, behauptet: "Mir liegt Rechnen nicht. Ich bin für Rechnen nicht begabt; denn ich kann nicht mit den Leistungen der Klasse Schritt halten." Solch eine Behauptung ist Quatsch und eine Vernebelung eigener Faulheit. Wie würdest du über einen Klassenkameraden urteilen, der dir auf dem Sportplatz sagt: "Mir liegt Kugelstossen nicht. Ich habe keine besondere Veranlagung für Kugelstossen; denn ich kann mit den Durchschnittsleistungen der Klasse nicht Schritt halten." Würdest du nicht antworten: "Mensch - du musst nicht zugucken, wenn wir Kugelstossen üben. Die guten Leistungen fallen dir nicht vom Himmel in den Schoss. Du musst die Kugel selbst in die Hand nehmen und üben, und wenn du trotz grösster Anstrengungen die Durchschnittsleistung der Klasse nicht erreichst, dann musst du mehr üben als die anderen".

Die Steigerung der Leistung ist nur eine Sache ernstlicher Übung. Du musst in dem unverbrüchlichen Stolz "was andere können, das kann ich schon lange", das Ziel fest ins Auge fassen, die Zähne aufeinanderbeissen und ernstlich wollen, so schaffst du es auch wirklich!

Wer so spricht hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Auf den festen Glauben an sich selbst und die eigene Kraft kommt es an. Zu diesem Glauben gehört natürlich auch der ernste Wille zur Arbeit, zum Üben. Mit dem grossen Glauben allein würden z. B. bedeutende Sänger, Musiker und andere Künstler sowie Sportkanonen keine Rekordleistungen vollbracht haben. In den Augenblick, da wir diese Grosstaten bewundern, machen wir uns kaum ein Bild, wie lange diese Leute geduldig und unermüdet Tag für Tag, Jahr für Jahr, geübt und trainiert haben, um die bewundernswerte Leistung zu erreichen. Alles ist Glaube und Übung. Betrachte daher jedes einzelne Schulfach wie ein Tufrgerät, wie eine Sportart, bei der du durch Übung Leistungen erreichst.

"St. L. Roth spricht zu dir". Vor kurzen ist im Verlage von Krafft & Drotleff ein Spruchbüchlein unter obigen Titel erschienen.

Die Auslese und Zusammenstellung der Aussprüche besorgte in bewährter fachkundiger Weise unser St. L. Roth-Forscher Otto Folberth.

Das Spruchbüchlein - in handlichem Taschenformat hergestellt - kostet trotz seinen 31 Seiten nur 10 Lei. -

St. L. Roth spricht zu dir. Da stehen Sätze, deren Gültigkeit - solange es deutsches Volkstum gibt - nie aufhören wird zu bestehen. Das macht sie auch so gegenwartsnah; so als würden sie heute zum erstenmale und gerade zu uns gesprochen. Dahinter steht eben die Lebenserfahrung eines Geistes, der in die Tiefe mancher Lebensgeheimnisse eingedrungen ist. Diese reife und wesenhafte Schau, gepaart mit leidenschaftlicher Liebe zu Volkstum und Glauben, Schule und Kirche, prägen die Gedanken in eiserne Formen. Durch ihre Wucht, Kraft und Tiefe können darum viele Aussprüche zu Weg- u. Marksteinen im Leben und Handeln jedes deutschen Menschen werden. Darum gehört dieses Büchlein in jedes deutsche Haus und in die Hand jedes deutschen Jungen und Mädchels.

Pfarrerswidwe O t t i l i e P r e i s hat M ö b e l zu verkaufen. Sie sind auf No 75 bei Frau Rosa D ü c k zu besichtigen.

Von der Ackerbauschule in Marienburg. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch den 15. Sept. d. J. Um 10 Uhr findet die gewohnte Elternbesprechung statt. Die Absolventen der Jahrgänge 1935/36 und 1936/37 können ihre Abgangszugnisse gegen Erlag der Stempelkosten und etwaiger Gebührenrückstände jederzeit von der Schule abholen. Die Schulleitung, = = = =